

Vorlage Nr. 15/46

öffentlich

Datum: 29.01.2021
Dienststelle: LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte
Bearbeitung: Frau Dr. Hänel

Kulturausschuss **24.02.2021** **Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Sachstandsbericht zum Projekt "Strukturwandel im Rheinischen Revier"

Kenntnisnahme:

Der Sachstandsbericht zum Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“ wird gemäß Vorlage 15/46 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten: Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Mit Beschluss des Antrages 14/303 vom 16.12.2019 beauftragte die Landschaftsversammlung Rheinland die Verwaltung, Konzepte zu entwickeln, die dem dramatischen Strukturwandel im Rheinischen Revier Rechnung tragen und die Veränderungen in der Landschaft visualisieren sollen.

Dieses Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“ ist in der geplanten Kooperation der LVR-eigenen Einrichtungen LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR), LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR), LVR-Industriemuseum (LVR-IMus) und LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte (LVR-ILR) inzwischen planmäßig angelaufen.

Mit dieser Vorlage erfolgt ein Sachstandsbericht der ersten drei Monate der aktiven Projektlaufzeit.

Begründung der Vorlage Nr. 15/46

Sachstandsbericht zum Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“

I. Ausgangssituation

Die als „Rheinisches Revier“ benannte Region im südwestlichen Rheinland ist seit Jahrhunderten durch den Braunkohletagebau geprägt: Ein gravierender Wandel der Kulturlandschaft, Umsiedlung und Industrialisierung sowie die mit diesen Prozessen einhergehenden, mehr oder weniger konflikthafter gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse bestimmen Alltag, Arbeitswelten, Politik und gesellschaftliche Diskurse. Die aktuellen Entwicklungen im Kontext der Debatte um Klimawandel und Kohleausstieg betreffen die Menschen der Region in ihren aktuellen Lebenszusammenhängen und Zukunftsplanungen existenziell. Diese als „Strukturwandel“ zusammengefassten Umbrüche und komplexen Phänomene sind dramatisch und ziehen inzwischen vielfältige Aufmerksamkeit aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft auf sich.

Mit Beschluss des Antrags 14/303 vom 16.12.2019 hat auch der Landschaftsverband Rheinland hier Position bezogen, seine Kompetenzen in Bezug auf Industriekultur, Erinnerungskultur, Archäologie und Kulturerbe verantwortlich einzubringen. Zentrale Ziele des Projektes sind die Dokumentation und nachhaltige Sicherung von kulturellem Erbe (zu dem auch Industriekultur gehört), die Entwicklung einer nachhaltigen, analog wie digital konzeptionierten Vermittlungsstrategie von Wissensbeständen zum regionalen Kulturerbe sowie die Erforschung erinnerungskultureller Positionen.

Durch den von der *Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung* empfohlenen Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2038 und das vom Bundeskabinett beschlossene *Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen* erhält das Projekt eine bundesweite Bedeutung und hohe gesellschaftliche Relevanz. Der LVR erhält durch die Umsetzung des Projektes die Möglichkeit, sich in Kooperation mit Kommunen, Vereinen und Abbaunternahmen als innovativer Ideengeber und regionaler Dienstleister in der Kulturarbeit zu positionieren. Der durch das Projekt aufzuzeigende Weg eines zukunftsorientierten Umgangs mit materiellem und immateriellem Kulturerbe schafft Qualität für die Menschen des „Rheinischen Reviers“.

II. Sachstand

Dieser Sachstand schließt an den letzten Sachstandsbericht in Vorlage 14/3950/1 an und beschreibt die seitdem erfolgten Maßnahmen.

Zum 01.10.2020 konnten die ausgeschriebenen Stellen (vier wissenschaftliche und zwei studentische Mitarbeitende) für das Projekt bis auf eine Stelle besetzt werden. Die vakante Wissenschaftler*innen-Stelle wurde am 01.12.2020 nachbesetzt.

Die Arbeitsgruppe hat im Oktober einen ersten Projekt-Arbeitsplan erstellt und diesen in einem internen Workshop am 03.11.2020 mit den Leitungen der vier beteiligten Dienststellen und der Dezernentin Frau Karabaic vorgestellt und diskutiert. Im Ergebnis wurde ein offenes und wachsendes Konzept einer vielschichtigen Vermittlungs- und Kommunikationsstrategie entwickelt. Methodisch-theoretische Grundlagen und Zielkategorien hierbei sind:

- Betrachtung des gegenwärtigen Transformationsprozesses als kulturelle Herausforderung;
- Dokumentation und Sicherung des kulturellen Erbes samt seiner Funktion im Kontext regionaler und übergreifender Erinnerungskulturen;
- Entwicklung einer langfristigen, nachhaltigen, sowohl analogen als auch digitalen Vermittlungsstrategie;
- Einbindung der lokalen Geschichte der Menschen im Revier;
- Herausstellung der Alleinstellungsmerkmale der Region, auch im Vergleich zu anderen ehemals schwerindustriellen Regionen.

Um diese übergreifenden Ziele zu erreichen, wurden folgende Arbeitseinheiten und Strategien entwickelt, mit deren Umsetzung bereits begonnen wurde:

- Kartierung von relevanten Themen, Orten und bereits vorhandenen Initiativen/etablierten Vermittlungsinstitutionen;
- Erarbeitung von vier Leitmotiven, die Orte, Zeiten und Einzelthemen synergetisch miteinander zu einem Grundnarrativ „Leben im Wandel“ verbinden:
 - Energie, Ökonomie, Technologie
 - Sozialstruktur, Arbeit, Differenz
 - Wissen und immaterielle Kultur
 - Mensch-Umwelt-Raum
- Erste methodische Konzeptionierung einer Rahmenerzählung „Leben mit Umbrüchen“, die plural, real und virtuell vielfältige Perspektiven sowie analoge und digitale Vermittlungsformen verbindet und in Kombination von dezentralen Einheiten mit Themenrouten eine übergreifende Netzstruktur der Vermittlung entstehen lässt.

III. Weitere Vorgehensweise

Die Arbeitsgruppe arbeitet weiter an der Erstellung einer umfassenden Kommunikations- und Vermittlungsstrategie. Von hoher Relevanz sind dabei Austausch und Vernetzung mit relevanten Akteur*innen in der Region. Hier laufen bereits Kontakte und Gespräche u. a. mit den Initiativen des Zweckverbandes Landfolge Garzweiler, mehreren lokalen Initiativen von Vereinen im Ehrenamt, dem Knotenpunkt Raum der Zukunftsagentur Rheinisches Revier, den Hochschulen Aachen und Bonn sowie dem RWE. Die Einrichtung eines virtuellen Dokumentationszentrums in Erkelenz ist in Abstimmung. Zudem gibt es Überlegungen, denkmalpflegerische Belange im Kontext des Kraftwerks Frimmersdorf (Grevenbroich) in ein Gesamtkonzept zu überführen.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Der Sachstandsbericht zum Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“ wird gemäß Vorlage 15/46 zur Kenntnis genommen.

In Vertretung

K a r a b a i c